

Mitgliederversammlung  
15. November 2018  
Evangelische Heimstiftung, Hackstraße 12, 70191 Stuttgart

## Protokoll

Beginn: 11.00 Uhr

Ende: 15:15 Uhr

Teilnehmer: vergl. Anwesenheitsliste

### Tagesordnung

1.	<b>Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung</b>
2.	<b>Feststellung der Beschlussfähigkeit</b>
3.	<b>Genehmigung der Tagesordnung</b>
4.	<b>Bestätigung eines Protokollführers</b>
5.	<b>Situation der Pflege in Baden-Württemberg - Dr. Angela Postel</b> Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Leitung Referat 33 Pflege, Quartiersentwicklung
6.	<b>Finanzierung der Pflege – Initiative Pro-Pflegereform - Dr. Alexandra Heizereder</b> Evangelische Heimstiftung, Leitung Unternehmenskommunikation
7.	<b>Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 23.11.2017</b>
8.	<b>Tätigkeitsbericht des Vorstandes und der Geschäftsführung</b> 8.1. Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung 8.2. Aussprache über den Bericht
9.	<b>Jahresrechnung 2017 (Anlage)</b> 9.1. Bericht des Schatzmeisters 9.2. Bericht der Revisoren (Anlagen) 9.3. Aussprache über die Berichte 9.4. Feststellung der Jahresrechnung 2017
10.	<b>Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung</b>
11.	<b>Nachwahlen</b> 11.1. Wahl eines Wahlausschusses 11.2. Vorsitzender 11.3. Stellvertretende Vorsitzende 11.4. Evtl. nachrückende Positionen
12.	<b>Haushaltsplan 2019 (Anlage)</b> 12.1. Erläuterungen durch den Schatzmeister 12.2. Feststellung des Haushaltsplanes 2019
13.	<b>Bestätigung der Datenschutzordnung des Landesessenorenrates (Anlage)</b>
14.	<b>Satzungsgemäß gestellte Anträge</b>
15.	<b>Verschiedenes</b> 15.1. Pressearbeit 15.2. Wahlordnung

## **Begrüßung**

Der stv. Vorsitzende des Landessenorenrates Baden-Württemberg Prof. Uwe Bähr begrüßt die Delegierten, die beiden Ehrevorsitzenden Siegfried Hörrmann und Roland Sing sowie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Diakon Ralf Oldendorf, Prokurist für Regionen & Markt bei der Evangelischen Heimstiftung in Stuttgart, heißt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen. Er richtet Grüße von Herrn Hauptgeschäftsführer Bernhard Schneider aus, der aus terminlichen Gründen nicht anwesend sein kann. Diakon Oldendorf informiert über die Gründerin der Evangelischen Heimstiftung Frau Dr. Antonie Kraut.

Nach der Vorführung eines kurzen Filmes über die Evangelische Heimstiftung wünscht Diakon Ralf Oldendorf der Versammlung einen guten Verlauf.

## **TOP 1 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung**

Die ordnungsgemäße Einladung zur Mitgliederversammlung wird festgestellt.

## **TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

## **TOP 3 Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

## **TOP 4 Bestätigung eines Protokollführers**

Als Protokollführerin wird Frau Bettina Bässler bestätigt.

## **TOP 5 Situation der Pflege in Baden-Württemberg - Dr. Angela Postel Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Leitung Referat 33 Pflege, Quartiersentwicklung**

Frau Dr. Angela Postel und Herr Peter Schmeiduch referieren gemeinsam. (Anlage 1)  
Herr Schmeiduch erläutert das Thema „Pflege“ auf Bundesebene, Frau Dr. Postel auf Landesebene.

Aussprache:

- Das Sozialministerium wird um bessere finanzielle Unterstützung des Landessenorenrates gebeten. Frau Dr. Postel stellt fest, dass der LSR nicht aus den bereitgestellten Mitteln für das Quartiersmanagement gefördert werden kann. Herr Prof. Bähr informiert darüber, dass der LSR mit dem Ministerium bzgl. der Finanzierung Gespräche führt und auf einem guten Weg ist.

- Die Pflegestützpunkte müssen in ganz Baden-Württemberg besser ausgebaut werden. In Ulm wurde damals der erste Pflegestützpunkt eröffnet mit der Aussage der damaligen Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz, dass genügend Gelder hierfür zur Verfügung stehen.

Herr Schmeiduch ist dem LSR dankbar für seine Mithilfe bei der Forderung nach dem Ausbau der Pflegestützpunkte. Es handelt sich hier jedoch um eine originäre Aufgabe im Rahmen des SGB XI. Das Land hat sich deshalb entschieden, keine Gelder bereitzustellen. Die kommunale Seite hat sich mit den Landesverbänden der Pflege- und Krankenkassen auf eine gemeinsame Struktur und eine gemeinsame Finanzierung verständigt. Im Gegensatz zu vielen anderen Bundesländern bestehen derzeit in allen Stadt- und Landkreisen Pflegestützpunkte.

Neu ist, dass die kommunalen Landesverbände mit den Pflege- und Krankenkassen in einem neuen Rahmenvertrag einen Ausbau von derzeit 83 auf bis zu über 200 Vollzeitkräftestellen vereinbart haben.

- Zu den Themen „Selbsthilfe im Vor- und Umfeld der „Pflege“ und der „Stärkung der pflegenden Angehörigen“ wird das Sozialministerium mit dem LSR im nächsten Jahr gemeinsam arbeiten.
- Am 26.10.2017 wurde offiziell verkündet, dass das Sonderförderprogramm „Kurzzeitpflege“ in Höhe von 7,6 Mio Euro aufgelegt worden ist. Die Tagespflege ist in Schwung gekommen, aber die zu Hause pflegenden Angehörigen haben bisher noch nichts von den bereitgestellten Geldern. Auf einen Antrag im Breisgau-Hochschwarzwald erhielt man vom Ministerium einen abschlägigen Bescheid, mit der Begründung, dass kein Geld mehr vorhanden sei.

Die Frage, warum der Landesseniorenrat als Vertreter der Seniorinnen und Senioren im Land Baden-Württemberg nicht in der Kommission des Sonderförderprogramms Kurzzeitpflege ist, bleibt unbeantwortet.

- Der Begriff „Quartiersarbeit“ wurde bisher eher in der Jugendarbeit verwendet. Völlig überschätzt von der Politik ist, dass sich die Quartiersarbeit aller älteren und kranken Menschen annimmt und die Nachbarschaft die Sorge mitträgt. Die Realität ist anders. Quartiersarbeit kann zwar Beratungs- und Programmangebote machen, grundsätzlich ist jedoch weiterhin das Pflegeheim die zentrale Stelle. Es wird vorgeschlagen, in größeren Städten für mehrere Pflegeheime eine Beratungsstelle einzuführen, die in Notlagen besser beraten kann, als Mitarbeiter in einer Quartiersarbeit, die noch viele andere Aufgaben haben.

Frau Dr. Postel informiert. Es gibt viele Arten von Quartiersentwicklung vor Ort, die teilweise auch anders benannt sind, wie z.B. Sozialraumarbeit. Quartiersentwicklung ist ein ganzheitlicher Begriff der alle Zielgruppen umfasst. Das Thema „Pflege und Unterstützung im Alter“ ist aus den Bedarfen heraus ein besonderer Schwerpunkt. Es sollen daher neutrale Strukturen bleiben, was eine Beratungsstelle in einer Pflegeeinrichtung ausschließt. Das Ziel der Quartiersentwicklung ist es auch, dass die Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben können und nicht ins Pflegeheim müssen.

- Da die Kurzzeitpflege in den Pflegeeinrichtungen oft sporadisch mit übernommen wird, könnten hier die derzeitigen 2-Bettzimmer gut genutzt werden, statt diese in Einbettzimmer umzubauen.

Frau Dr. Postel hat mit dem Förderaufruf berücksichtigt, dass es ganze Krankenhausflügel gibt, die zu diesem Zwecke mit benutzt werden können. Je nachdem wie das Konzept aussieht, werden daher Doppelzimmer in der Ausnahme zugelassen. Auf der anderen Seite muss dann aber auch ein Mehrwert für die Bewohner entstehen, wie z.B. besonders aktivierende Angebote in therapeutischer Hinsicht.

- Die Eigenanteile in den Pflegeheimen explodieren. Viele, vor allem Frauen, werden dadurch Sozialhilfeempfänger, weil sie einen monatlichen Eigenanteil von bis zu 1.600,-

Euro leisten müssen.

Herr Schmeiduch bestätigt, dass die Gesamtkostenentwicklung in den Pflegeheimen ein großes Problem ist. Die durchschnittlichen Kosten eines Pflegeheimplatzes liegen derzeit bei 4.300,- Euro pro Monat. Es ist ein bundespolitisches Grundproblem und die Länder brauchen eine Finanzierungsregelungsreform. Der Druck ist mittlerweile beim Bund angekommen und Herr Schmeiduch ermutigt den LSR, auch auf Bundesebene vorstellig zu werden.

Herr Prof. Bähr dankt für die Beiträge zur Diskussion.

## **TOP 6 Situation Finanzierung der Pflege – Initiative Pro-Pflegereform**

### **Dr. Alexandra Heizereder - Evangelische Heimstiftung, Leitung Unternehmenskommunikation**

Frau Dr. Heizereder ermahnt, dass gute Pflege gute Beispiele braucht, über die auch mehr gesprochen werden muss. Zur guten Pflege müssen auch die Träger und Arbeitgeber ihren Beitrag leisten. Die Evangelische Heimstiftung hat über 8.000 Mitarbeiter, deren Arbeitsbedingungen zum Teil direkt vom Arbeitgeber abhängen. Die Evangelische Heimstiftung ist jedoch vom politischen Rahmen abhängig und deshalb muss auch die Politik auf Verbesserungen hingewiesen werden. Frau Dr. Heizereder referiert zur „Initiative Pro-Pflegereform“ der Evangelischen Heimstiftung. Sie fordert, dass Pflege nach dem Prinzip Wohnen und Pflege organisiert wird und dadurch die Sektorengrenzen abgebaut werden. Eingeführt werden soll deshalb die Pflegevollversicherung mit Eigenanteil, um dann auch die Finanzierungsproblematik zu beheben. (Anlage 2)

Aussprache:

- Das Thema Finanzierung der Pflege kann nicht allein in Baden-Württemberg bewältigt werden. Die Initiative Pro-Pflegereform wird im Ministerium sehr interessiert aufgenommen, jedoch mit vielen Fragezeichen. Z.B. ist es nicht umsetzbar, dass mit dem Abbau der Sektoren die ordnungsrechtliche Kontrolle der Heimaufsichten wegfällt.
- Der von der Initiative angegebene Eigenanteil in Höhe von 248,- Euro ist zu niedrig gerechnet. Bei stationärer Pflege geht man derzeit von 570,- Euro aus.
- Wenn jeder den gleichen Beitrag bezahlt, wird der Anreiz größer, sich in eine stationäre Einrichtung zu begeben. Hier muss es eine Steuerung geben. Sofern allerdings eine Art Case-Management diese Aufgabe übernimmt, besteht wiederum die Gefahr, das Wunsch und Wahlrecht einzuschränken.
- Es lohnt sich über die Initiative Pro-Pflegereform auf Bundesebene mit den Ländern zu sprechen, so Herr Schmeiduch. Wenn jedoch der Sockelspitzentausch gemacht wird, gibt es eine große Verwerfung. Im ambulanten Bereich ist es derzeit so, dass der überwiegende Teil der ambulanten Leistungen abgedeckt ist und keine Eigenanteile gezahlt werden müssen. Deshalb gehen viele in die Tagespflege.
- Alle wollen so lange wie möglich zu Hause leben. In eine stationäre Einrichtung gehen die Menschen, wenn die Grundversorgung nicht mehr sichergestellt werden kann. Wenn dieser Rahmen im ambulanten Bereich da ist und dieser auch finanzierbar ist, dann ist dies der beste Ansatzpunkt. Hierüber muss bundesweit nachgedacht werden.
- Dr. Heizereder betont: Wenn etwas nach oben hin offen ist, wollen viele auf einmal alles, auch wenn es nicht gebraucht wird. Es ist daher absolut klar, dass ein MDK oder eine vergleichbare Form da sein muss, um Pflegebedürftigkeit und den Bedarf im Einzelfall festzustellen.

- Es wird darum gebeten den Schwerpunkt neben der Pflege auch hin zur Prävention zu bringen. Mehr Prävention bedeutet weniger Pflegeleistungen. Das Ministerium stimmt dem zu.

Herr Prof. Bähr informiert, dass der LSR im April 2019 einen Fachtag für die Seniorenräte und Interessierte zum Thema Pflege organisieren wird. Hier wird das Thema weiter intensiviert.

### **TOP 7 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 23.11.2017**

Innerhalb der festgelegten Frist von 3 Wochen nach Versand des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 23.11.2017 gingen keine Einsprüche ein. Das Protokoll ist genehmigt. Der Beschluss ergeht einstimmig.

### **TOP 8 Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin**

Der Tätigkeitsbericht wurde allen Mitgliedern als Tischvorlage ausgehändigt. Es wird daher in einem kurzen Durchgang nur auf einzelne Punkte hingewiesen.

#### **8.1. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsführerin**

Die Geschäftsführerin Birgit Faigle informiert über folgende Themen:

- Mitgliederstand: Frau Faigle begrüßt die Delegierten der beiden neuen Mitglieder Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Baden-Württemberg sowie Advents Wohlfahrtswerk e.V. Derzeit liegt ein weiterer Antrag auf Mitgliedschaft vom Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg vor, über den in der kommenden Vorstandssitzung abgestimmt werden wird.
- Angebote für die Mitglieder sowie spezielle Angebote für die Seniorenräte;
- Vorstandsthemen;
- Veranstaltungen und Tagungen;
- Öffentlichkeitsarbeit: Zeitschrift „im blick“, „Homepage“ und Messe „Die Besten Jahre“;
- Mitarbeit in Gremien.

Der stv. Vorsitzende Prof. Uwe Bähr informiert über folgende Themen:

- Herr Prof. Bähr dankt dem Vorstand und der Geschäftsstelle für die Arbeit im Berichtsjahr.
- Der Vorsitzende Herr Karl-Otto Völker ist mit Schreiben vom 29.09.2018 aus dem Vorstand ausgeschieden.
- Zum Thema „Änderung der Gemeindeordnung“ fanden Gespräche mit der CDU-Landtagsfraktion und mit der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen statt. Es folgen Gespräche mit den Oppositionsfraktionen und dem Innenministerium. Die Parteien sehen die Formulierungen bisher sehr unterschiedlich. Vor allem die Konnexität muss beachtet werden. Der Gesetzgeber, der eine Verpflichtung für Dritte erlässt, muss auch für die Finanzierung dieser Verpflichtung sorgen. Unterstützung von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung ist diesbezüglich sinnvoll.

Die stv. Vorsitzende Nora Jordan-Weinberg informiert über folgende Themen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV): Frau Jordan-Weinberg vertritt den LSR in der Bundesarbeitsgemeinschaft. Dieses Jahr fanden eine Mitgliederversammlung und eine 2-tägige Arbeitstagung statt. Beim 2-tägigen „Internationalen Tag der älteren Menschen“ vertrat Frau Gerlinde Hühn den LSR.
- Frau Jordan-Weinberg vertritt den LSR im Bündnis gegen Altersarmut Baden-Württemberg, das von ver.di organisiert wird. Am 14.11.18 übergab das Bündnis einen Offenen Brief an die Bundestagsabgeordnete Katja Mast. Er soll in die Rentenkommission weitergetragen werden. Der Brief kann zur Einsicht in der Geschäftsstelle schriftlich angefordert werden.  
Anfang April 2019 wird ver.di eine offene Veranstaltung zum Thema „Wohnen – die Situation der Älteren - mit Blick auf andere europäische Länder“ durchführen.
- Frau Jordan-Weinberg betont die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit beim LSR.

## **8.2. Aussprache über die Berichte**

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Tätigkeitsbericht zustimmend und ohne Einwendungen zur Kenntnis.

## **TOP 9 Jahresrechnung 2017**

### **9.1. Bericht des Schatzmeisters**

Schatzmeister Herr Bernd Ebert erläutert die mit der Einladung versandte Jahresrechnung, die auf der Arbeit seines Vorgängers basiert. Herr Ebert dankt dem ehemaligen Vorsitzenden Herrn Roland Sing sowie dem ehemaligen Schatzmeister Herrn Werner Schüle, für ihre Arbeit und ihr Engagement bis zum 23.11.2017.

Herr Ebert informiert und weist auf die schriftlichen Erklärungen zu einzelnen Konten hin. Abgeschlossen wurde das Haushaltsjahr 2017 mit einem Minus in Höhe von 62,34 Euro.

Herr Ebert dankt der Geschäftsstelle sowie den Revisoren für ihre Arbeit und Unterstützung.

### **9.2. Bericht der Revisoren**

Der Bericht ist den Mitgliedern mit der Einladung schriftlich zugegangen. Die Revisorin Frau Christa Cepa-Reizel bestätigt dem satzungsgemäßen Auftrag entsprechend und nach erfolgter Prüfung des Jahresabschlusses 2017 am 09.05.2018 in der Geschäftsstelle des LSR, dass die Kassenführung und die Buchhaltung übersichtlich und korrekt geführt wurden.

Die Verwendung der Haushaltseinnahmen geschah weiterhin sehr sparsam und wirtschaftlich und die Revisoren empfehlen deshalb, die vorgelegte Jahresrechnung 2017 festzustellen und bzgl. der Rechnungslegung dem Vorstand und der Geschäftsführung die satzungsgemäße Entlastung zu erteilen. Die Revisorin dankt der Geschäftsführerin und der Buchhalterin für ihre zuverlässige und kompetente Arbeit.

### **9.3. Aussprache über die Berichte**

Es werden keine Fragen gestellt.

### **9.4. Feststellung der Jahresrechnung 2017**

Die Jahresrechnung 2017 wird einstimmig festgestellt.

### **TOP 10 Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung**

Herr Dietrich Eckhardt, Konstanz, dankt für die Berichte und die Arbeit, die ohne Vorsitzenden über das ganze Jahr unter erschwerten Bedingungen stattfand. Herr Eckardt bittet die Mitgliederversammlung um Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung in Bezug auf die Jahresrechnung 2017.

Die Entlastung wird einstimmig, unter Enthaltung der Betroffenen, erteilt.

### **TOP 11 Nachwahlen**

Die stv. Vorsitzende Frau Jordan Weinberg informiert über das Ergebnis der vorangegangenen Vorstandssitzung und weist auf Satzung und Geschäfts-, Nominierungs- und Wahlordnung aus dem Jahr 2013 hin. Diese sind die Grundlagen für das Nachwahl-Verfahren bis zum Ende der Wahlperiode im Herbst 2020. Der erweiterte Vorstand empfiehlt für die Nachwahl Herrn Prof. Uwe Bähr als Vorsitzenden und Herrn Karl-Heinz Pastoors als stv. Vorsitzenden.

Für die Neuwahlen im Jahr 2020 wird bereits im Januar 2019 eine Kommission eingerichtet. Frau Jordan-Weinberg bittet darum, Personen zu benennen, die in der Kommission mitarbeiten möchten, und fordert dazu auf, Vorschläge für die zu wählenden Positionen zu machen.

#### **11.1. Wahl eines Wahlausschusses**

Herr Prof. Bähr gibt zu diesem Tagesordnungspunkt die Versammlungsleitung an Frau Jordan-Weinberg ab.

Zu Wahlbeginn sind 106 Stimmberechtigte anwesend.

Folgende Personen werden für den Wahlausschuss vorgeschlagen:

Frau Monika Bungert, Herr Siegfried Dannwolf, Herr Dietrich Eckhardt, Frau Nora Jordan-Weinberg, Herr Egon Kalbacher, Herr Günther Oswald.

Die Delegierten bestätigen den Wahlausschuss einstimmig.

Der Wahlausschuss bestimmt Frau Jordan-Weinberg als Wahlleiterin.

Es werden alle Wahlgänge geheim durchgeführt.

Frau Jordan-Weinberg fragt bei jedem Wahlgang, ob es zusätzlich zum Vorschlag des Vorstands weitere Vorschläge gibt. Bei keinem Wahlgang werden weitere Vorschläge gemacht.

### **11.2. Vorsitzender**

Herr Prof. Uwe Bähr stellt sich vor.

In geheimer Abstimmung wird Herr Prof. Uwe Bähr von 82 Delegierten mit 79 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.

Herr Prof. Uwe Bähr nimmt die Wahl an.

### **11.3. Stellvertretende Vorsitzende**

Herr Karl-Heinz Pastoors stellt sich vor.

In geheimer Abstimmung wird Herr Karl-Heinz Pastoors von 83 Delegierten mit 79 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 3 Enthaltungen gewählt.

Herr Karl-Heinz Pastoors nimmt die Wahl an.

### **11.4. Evtl. nachrückende Positionen**

Frau Jordan Weinberg weist auf die Wahlordnung hin. Diese ist die Grundlage für das Wahlverfahren in Bezug auf die Listenwahl und in Bezug auf die Wahl der Vertreter und Vertreterinnen der Seniorenräte aus den vier Regierungsbezirken. Im Nachrückverfahren für Frau Christine Kaschützke stellt sich Frau Anne Oehne-Marquardt vor.

Die Mitgliederversammlung bestätigt Frau Anne Oehne-Marquardt einstimmig.

Frau Anne Oehne-Marquardt nimmt die Wahl an.

Für Herrn Karl-Heinz Pastoors wird bei der nächsten Regionaltagung in Nordbaden ein Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin bis zum Ende der derzeitigen Wahlperiode gewählt werden, der/die dann in der Mitgliederversammlung 2019 bestätigt werden wird.

## **TOP 12 Haushaltsplan 2019**

### **12.1. Erläuterungen durch den Schatzmeister**

Schatzmeister Herr Bernd Ebert stellt den mit der Einladung versandten Haushaltsplan 2019 sowie die beigefügten Erläuterungen zum Haushaltsplan 2019 vor und informiert über die Abweichungen zum Vorjahr. Der Haushaltsplan 2019 basiert auf dem Haushalt von 2018.

Aussprache:

- Die Mediadata für die Zeitschrift „im blick“ liegen dem Protokoll bei. (Anlage 3)

### **12.2. Feststellung des Haushaltsplanes 2019**

Der Haushaltsplan 2019 wird in der mit der Einladung versandten Fassung einstimmig beschlossen.



### **TOP 13 Bestätigung der Datenschutzordnung des Landessenorenrates**

Die vom Vorstand verabschiedete Datenschutzordnung des Landessenorenrates ging den Mitgliedern mit der Einladung zu.

Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung, diese Datenschutzordnung zu bestätigen, damit sie als Anlage zur Satzung beim Vereinsregister hinterlegt werden kann.

Die Mitgliederversammlung bestätigt die Datenschutzordnung einstimmig.

### **TOP 14 Satzungsgemäß gestellte Anträge**

Es wurden keine satzungsgemäß gestellten Anträge eingereicht.

### **TOP 15 Verschiedenes**

#### **15.1. Pressearbeit**

Herr Prof. Bähr informiert. Gesucht wird ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin für Herrn Hans-Jörg Eckardt, der viele Jahre für die Pressearbeit beim Landessenorenrat zuständig war und altershalber ausschied. Es handelt sich bei dieser Aufgabe um die Pressearbeit für die Zeitschrift „im blick“, die Koordination, das Redigieren von Artikeln und Formulieren von Beiträgen. Des Weiteren um das Vorbereiten von Pressemitteilungen für den Vorstand und das Verfassen von Berichten zu Veranstaltungen des Landessenorenrates. Interessenten werden gebeten, sich bei der Geschäftsstelle zu melden.

#### **15.2. Wahlordnung**

Die Satzung und die Geschäfts-, Nominierungs- und Wahlordnung aus dem Jahr 2013 sind u.a. wegen des Themas Datenschutz nicht mehr aktuell und sie sollten vereinfacht und angepasst werden. Für die Überarbeitung wird eine Kommission eingerichtet. An einer Mitarbeit Interessierte sollen sich bei der Geschäftsstelle melden. Die Ergebnisse sollen dann bei der kommenden Mitgliederversammlung als Beschlussvorlage vorliegen.

Aussprache:

- Selbstverständlich muss die Satzung und die Geschäfts-, Nominierungs- und Wahlordnung zeitgemäß angepasst werden. Aufgrund von Äußerungen und Bedenken bzgl. der Anredeformen in der Satzung macht Herr Sing jedoch darauf aufmerksam, dass die letzte Satzungsänderung vor 5 Jahren, die durch Vermittlung von Herrn Widmaier in Zusammenarbeit mit Herrn Rechtsanwalt Lebsanft vorgenommen wurde, bereits folgenden Inhalt hat:  
„Diese Satzung ist in Würdigung der Genderdiskussion zur Erhaltung der Lesbarkeit in der männlichen Form gehalten. Es wird aber klargestellt, dass Ämter und Funktionen gleichermaßen Frauen und Männern offen stehen.“ Insofern handelt es sich um eine neutrale Satzung. (siehe Satzung des Landessenorenrates §1 Punkt 3)

Herr Prof. Bähr dankt für die Mitarbeit und das Vertrauen der Anwesenden. Alle Mitglieder werden hiermit gebeten, vor Ort zu prüfen, welche Themen aktuell und so wesentlich sind,

dass sie beim Landesseniorenrat aufgenommen und verstärkt werden können. Darüber hinaus richtet Herr Prof. Bähr die Bitte des Sozialministeriums aus, wieder Resolutionen zu verfassen. Der Landesseniorenrat soll sich äußern und ganz bewusst Druck aufbauen. Bei der nächsten Fachtagung kann somit als Schlussergebnis eine Resolution formuliert werden.

Frau Jordan-Weinberg wünscht allen Anwesenden erholsame Festtage, einen guten Jahreswechsel und viel Glück, Gesundheit und Erfolg im neuen Jahr.

**Termin und Ort für die Mitgliederversammlung 2019 wird rechtzeitig mitgeteilt.**

Stuttgart, 20.11.2018



Bettina B ä s s l e r  
Protokollführerin



Prof Uwe B ä h r  
stv. Vorsitzender